

An die Abgeordneten
zum OÖ-LT, des Bundes & Nationalrats, sowie des EU-Parlaments!

Betreff: HWS-Projekt Aist, Nutzen dezentraler Speicherung ist zu wichtig, um darauf zu verzichten!

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete!

Die Initiative ist Ihnen, durch die Bemühungen zur Verbesserung des HWS-Projektes Aist, schon bekannt. Erneut möchten wir Sie dazu informieren und um Unterstützung ersuchen.

Die Hochwässer im Mai & Juni am Inn und der Donau zeigten erneut, dass wegen großflächiger Versiegelungen und direkter Wasserwegweisung die Gewässersysteme immer öfter überfordert werden.

Weiters kommt es durch den Klimawandel zu Extremniederschlägen, die die Gewässer in kurzer Zeit, zum Übergehen bringen.

Die Gründe, die zur Verschärfung von HW-Abfluss führen, sind spiegelbildlich die Ursachen, die zu Austrocknung und zu rückläufigen Trink & Grundwasserreserven führen.

Der Schlüssel zur Abwendung großer HW-Ereignisse liegt im Dezentralen Speichern von Regenwasser. Wir brauchen es auch zum Überleben von Dürrezeiten, 365 Tage im Jahr! Deswegen ersucht die Initiative die Politik schon lange Zeit, von Groß-Retentionsbecken (GRB) zum Durchfluss drosseln von abfließenden HW-Massen, Abstand zu nehmen. Es wäre hinausgeworfenes Geld, denn GRB könnten weder Wasser für die Region zurück halten, noch die Gewässer, noch vor Dürrekatastrophen schützen.

Wir meinen, dass stattdessen das ganze Einzugsgebiet durch eine gut geplante Regenwasser-Infrastruktur zum „Wasser im Land halten“, ausgestattet werden soll. Unter www.initiative-aist.at finden Sie unter Dokumente das Konzept für das Startgespräch.

Wasser-Fachleute und die Initiative sind der Überzeugung, dass sich HW-Abfluss und die damit einhergehenden, oft noch größeren Schäden, durch Speicherung an den Anfängen der Gewässer und in der Fläche, wesentlich reduzieren lassen würde. Um bis zu 80%!

Dezentrale Speicherung schützt: von Anbeginn flächendeckend vor HW-Abfluss, vor Gewässerzerstörung & vor Geschiebeausbaggerung, damit auch vor dem weiteren Verlust von Fauna und Flora.

Sie nützt dem Wasserhaushalt, hilft Dürreperioden überwinden und erhöht die HWS Sicherheit bestehender HWS-Bauten. Und Wasser vor Ort, ist für die FF unentbehrlich. Dezentrale Speicherung hilft auch der Wiederherstellung eines guten ökologischen Gewässerzustandes, dank WRRL 2000/60 EG.

Und sie ist der mögliche Anfang zur Umsetzung der kontrovers diskutierten EU-Naturwiederherstellungsverordnung, bei dem es nur Gewinner geben wird. Denn **Wasser ist Leben**, daran könnten wir bald erinnert werden!

Dabei wäre es durch gute Politik und Fachberatung immer noch möglich, die Vorschläge der Laien & Experten, zum Wohle der Natur & der Menschen, umzusetzen.

Die Bemühungen um dezentrale Speicherung erhalten zunehmend Unterstützung!

1.) Die Umweltschutzanstalt des Landes hat an die BOKU-Wien, in Zusammenarbeit mit dem Gewässerbezirk Linz und SBF Wasserbau GmbH. für ein Teileinzugsgebiet der Aist eine dbzgl. Forschungsstudie unter dem Aspekt des Klimawandels in Auftrag gegeben. Wir erwarten uns praktikable Vorschläge zum „Wasser im Land halten“. Ohne viel Beton!

2.) Weiters veranstaltet der österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) am 11. und 12. September in Kooperation mit dem BML und dem Land Oberösterreich den „1. Österreichischen Hochwasseraktionstag“ in Linz.

In der Einladung heißt es: *„Ein zukunftsfähiges Hochwasserrisikomanagement muss funktionale Einheiten entlang eines Fließgewässers, bis hin zum gesamten Einzugsgebiet betrachten“.* Das klingt gut!

3.) Nicht vorenthalten möchten wir Ihnen die Forschungsstudie von Hr. Prof. Schmitt, Hitze und Starkregen: „Nichtstun wird teurer – und tödlicher

Sehr geehrte Abgeordnete, hören Sie bitte nicht nur auf Fachbeamte und hören Sie sich auch Leute aus der Praxis, Naturliebhaber, oder Nachhaltigkeits-Befürworter an. Die Initiative steht dafür jederzeit zur Verfügung, mit Lokalausweis!

Als Abgeordnete/r tragen Sie große politische Verantwortung dafür, durch welches System die Aistregion vor den vielfältigsten Gefahren rund um das Wasser, geschützt werden soll. Gegenseitiges Ausreden der Fachbeamten auf die Politik und umgekehrt, wollen wir nicht mehr hinnehmen. Wir sind gebrannte Kinder!

Daher nochmals:

Dezentrale Speicherung ist und bleibt die kostengünstigste, wirksamste und erprobteste Version zum Schutz vor Hochwasser, sie ist wichtig für den Wasserhaushalt und stützt Dürreprävention. Sie ist daher alternativlos! Argumente die für GRB sprechen, kennen wir bei besten Willen, keine.

Damit es bald zur notwendigen Korrektur beim HWS-Projekt Aist kommt, braucht es **Ihren persönlichen, intensiven Einsatz**, wo immer Sie durch Ihr pol. Amt beitragen können. Die BOKU-Studie wird als wissenschaftliches Fundament zur Entscheidung beitragen.

Wir ersuchen Sie höflichst, sich für das „Wasser im Land halten“, einzusetzen. Die Vorteile sind enorm, wir wollen darauf nicht verzichten!

Auch die Initiative wird sich weiterhin mit ganzer Kraft dafür bemühen. Solange es notwendig und uns möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen
Fritz Robeischl sen.
(für die Initiative)